rieren und so intravenös zu injizieren. Nach langem Suchen fanden wir auf den Fußrücken eine enge Vene. In diese Vene wurden schubweise 25 cm³ Serum injiziert. Der Erfolg blieb nicht aus, die Temperatur stieg rasch auf 40°. Schüttelfrost, profuser Schweiß folgten. Nach 24 Stunden Beginn der Demarkation. Nach 14 Tagen genesen entlassen. Dieser Fall zeigte, daß nur die intravenösen Injektionen vom Nutzen sind, subkutane blieben erfolglos. An den Stellen, wo die subkutanen Injektionen appliziert wurden, entstand ein blaßrotes Erythem, das nach 24 Stunden verschwand.

Im großen und ganzen einen gleichartigen Verlauf hatten alle übrigen Fälle, so daß ich deren spezielle Anführung für überflüssig erachte.

Nach meinen Erfahrungen ist also die Serumbehandlung der Pustula maligna eine beinahe absolut sichere und soll in keinem Falle, wo man es mit einem komplizierten Fall (Fieber, Ödem, Progredienz) zu tun hat, unterlassen werden. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil dieser Behandlungsmethode ist noch jener Umstand, daß auch in kosmetischer Beziehung damit die besten Resultate erzielt werden.

Hecht, Hugo (Prag). Ein Fall von Sporotrichose.

Ich bringe hier Kulturen, Bild und Präparate des ersten in Böhmen beobachteten Falles von Sporotrichose (im Archiv für Derm. u. Syph., Bd. CXVII, 1913, veröffentlicht). Er weicht klinisch in Nichts von dem zu Genüge bekannten Bilde ab. Es ist übrigens der erste Fall, bei dem eine Vakzinebehandlung versucht wurde. Der Erfolg war recht ermutigend, aber nicht von Dauer, da sich der Kranke vorzeitig der Behandlung entzog.

Hecht, Hugo (Prag). Abortivbehandlung der Syphilis mit Salvarsan und Quecksilber.

Ich ergänze hier die Mitteilungen, die in der Deutschen medizinischen Wochenschrift, 1911, Nr. 44 und 1912, Nr. 15, ferner gelegentlich des VII. Internationalen Dermatologenkongresses zu Rom (April 1912) veröffentlicht wurden.

Bei 117 Fällen mit Primäraffekt wurde die Abortivbehandlung versucht; die ersten Fälle kamen Ende 1910 in Behandlung. Das Verfahren war nicht einheitlich, da auf den Sitz der Sklerose, die Dauer der Erkrankung und den Erkrankten Rücksicht genommen werden mußte. Die Behandlung bestand in

1. Exzision der Sklerose, eventuell der Lymphdrüsen, Injektion von Salvarsan und Quecksilber (Kalomel). Im ganzen 8 Fälle.